



SCHULE & NEURODIVERGENZ

GRG 19 – „Die Schule im Grünen“

...Verschieden denken. Gemeinsam wachsen.

Bildnachweis: KI-generierte
Illustration, erstellt mit ChatGPT
(OpenAI), 2026

Vergleichbar mit der Vielfalt in Aussehen, Kultur und Überzeugungen gibt es eine natürliche Vielfalt an Denk-, Lern- und Wahrnehmungsmustern.

An unserer Schule bemühen wir uns, allen Schüler*innen die bestmögliche Unterstützung für eine optimale Entwicklung beim Wissenserwerb und im sozialen Miteinander zu bieten.

Unsere Schule soll ein Ort des Gesehenwerdens, der Wertschätzung und der Flexibilität sein – ohne dabei gemeinsame Ziele, Regeln und Verhaltensweisen aus den Augen zu verlieren.

Daher zögern Sie als Eltern bitte nicht, uns eventuelle Besonderheiten Ihres Kindes bereits bei der Schuleinschreibung mitzuteilen. Nur so können wir bei der Klassenzusammensetzung ein gutes Gleichgewicht erreichen, um für alle die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen – für das Kind, die Eltern und die Lehrpersonen.

1. Was bedeutet Neurodivergenz?

Neurodivergenz beschreibt, dass Gehirne unterschiedlich „verdrahtet“ sind und Informationen, Reize und soziale Situationen verschieden verarbeiten – etwa bei ADHS, Autismus-Spektrum oder Legasthenie. Das ist keine Krankheit und kein Erziehungsfehler, sondern eine natürliche Form menschlicher Vielfalt. Neurodivergente Kinder bringen oft besondere Stärken mit – etwa Kreativität, Detailgenauigkeit oder Ausdauer bei Themen, die sie begeistern – und brauchen in manchen Bereichen des Schulalltags gezielte Unterstützung, um diese Stärken auch zeigen zu können.

2. Wie unterstützen wir im Schulalltag?

Die sogenannten „ausgleichenden Maßnahmen“ werden individuell und in Absprache mit den Eltern festgelegt – auf Basis einer Diagnose oder in Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie.

An unserer Schule stehen außerdem bei Bedarf nach Ressourcenzuweisung durch die Bildungsdirektion zusätzliche Lehrpersonen zur Verfügung, die unterstützend in Klassen eingesetzt werden – abgestimmt auf die jeweilige Klasse und die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen.

3. Warum das Thema alle Eltern betrifft

Ob das eigene Kind selbst neurodivergent ist oder nicht: Jede Klasse profitiert von einem Klima, in dem Unterschiede selbstverständlich sind. Wenn Kinder früh lernen, dass Menschen unterschiedlich lernen, sich konzentrieren oder Kontakt aufnehmen, wächst gegenseitiges Verständnis – und das kommt allen Schüler*innen zugute, dem Klassenklima genauso wie dem gemeinsamen Lernen. Deshalb ist uns wichtig, dass alle Eltern über unseren Umgang mit Neurodivergenz Bescheid wissen, unabhängig davon, ob ihr Kind unmittelbar betroffen ist.

Ihre Ansprechpersonen

Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich gerne an:

Dr. Maria Zacherl

Schulärztin

Tel.: +43 1 368 25 39/26

maria.zacherl@bildung.gv.at

Mag. Petra Kerschl-Barnucz

Lehrerin / Ansprechperson für Inklusion & Neurodivergenz

petra.kerschl-barnucz@bildung.gv.at